

## **Ein Blick über den Tellerrand**

*Menschen suchen nach Wegen, den eigenen Horizont und das Urteilsvermögen zu erweitern. Die 13. Öko-Junglandwirte-Tagung hatte sich dieses Anliegen zum Ziel gesetzt.*

*Von Gabriel Werchez Peral*

Rund 150 junge Landwirtinnen und Landwirte fanden Mitte November den Weg in die Jugendherberge nach Fulda. Das Tagungsteam hatte gemeinsam mit der Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) unter dem Motto „Horizonte erweitern“ ein abwechslungsreiches Programm für die Öko-Junglandwirte-Tagung zusammengestellt. Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Denkanstöße zur persönlichen Horizonterweiterung mit auf den Weg zu geben. Zahlreiche interessante Vorträge und Seminare standen auf der Agenda.

Die Autorin Tanja Busse eröffnete die Tagung mit einem kritischen Blick auf das derzeitige Agrarsystem und ermutigte die Zuhörenden, sich nicht am vermeintlichen Wachstumszwang zu Lasten der Umwelt zu beteiligen. Sie schlug eine dezentrale, regional angepasste Bewirtschaftung vor, die Rücksicht auf die ökologischen Belastungsgrenzen nimmt und den ländlichen Raum zu einem lebenswerten Wohn- und Arbeitsort macht.

Julia Bar-Tal referierte zur Ernährungssouveränität am Beispiel syrischer Kleingärtnerinitiativen. Mitten im Bürgerkrieg stellen sie unter Einsatz ihres Lebens in belagerten Städten die Ernährung ihres Stadtviertels mit einfachsten Mitteln sicher. Bar-Tals drastische Schilderungen bewegten viele der Zuhörenden so sehr, dass sie beim Gruppenfoto aus Solidarität ein Transparent mit einem englischen und arabischen Statement gegen Hungerblockaden hochhielten.

Auch Biolandbauer Heinrich Thees berichtete in einem Vortrag von seiner Betriebsphilosophie und den unternehmerischen Risiken im Gemüsebau. Seine Vision ist es, in zehn Jahren keinen organischen Handelsdünger mehr zukaufen zu müssen. Daher legt der Gärtner viel Wert auf Kompostversuche, ausreichende Gründungsflächen und pfluglose Bodenbearbeitung.

Hiervon zeigte sich die junge Demeter-Landwirtin Lisa Rehm vom Hofgut Rengoldshausen besonders beeindruckt. Die Risikobereitschaft und der Elan von Heinrich Thees inspirierte die 24-jährige dazu, über Vermarktungswege nachzudenken. Rehms Fazit nach der Tagung: „Wir müssen durch Direktvermarktung mit unserer Arbeit und unseren Produkten wieder näher an die Verbraucher herankommen.“

## **Praktische Einsichten**

Ein weiterer Programmpunkt waren die parallel stattfindenden Exkursionen zu benachbarten Betrieben. Zur Auswahl standen z.B. der Schulbauernhof Rhönhausen, der Antoniushof oder die Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Fulda. Ganz im Sinne des Konzepts der mobilen Schlachtereien kamen Carsten Kürten und Julia Schmidt zur Exkursion direkt zum Tagungshaus. Kürten stellte dort seine Arbeit in einer mobilen Metzgerei im Bergischen Land vor. Mit einem selbst ausgebauten LKW kommen die Metzger zu ihren Kunden, bei denen sie dann vor Ort schlachten. Dadurch sei die Schlachtung für das Vieh so stressfrei wie möglich. Schmidt träumt von einer eigenen mobilen Schlachtstätte, für die sie eigens eine Crowdfunding-Kampagne ins Leben gerufen hat. Die 30-jährige Ökolandbau-Studentin zeigte sich begeistert über die Möglichkeiten des Austauschs auf der Tagung: „Alle ziehen hier an einem Strang und es ist eine gute Gelegenheit, das Know-How wie bei einer Wertschöpfung zu bündeln“, meint Schmidt.

Mit dem neuen Format der Thementische gaben die Organisatoren auch einzelnen Teilnehmenden Raum, andere Anwesende mit eigenen Themen zur Diskussion einzuladen. Das Spektrum reichte hier von Geschlechterrollen in der Landwirtschaft über die Pestizid-Reduzierung bis hin zu den Auswirkungen rechter Tendenzen auf den Ökolandbau. Diese und andere politische Themen kamen bei den jungen Landwirtinnen und Landwirten gut an. So auch bei der Gemüsegärtnerin Henrike Polek (30 Jahre). Darüber hinaus war für sie die Zukunftswerkstatt besonders interessant, bei der

die Anwesenden eigene Projekte vorstellen konnten: „Das bestärkt mich und macht Mut, ich werde bald eigene Erden und Jungpflanzen im beruflichen Alltag ausprobieren“, meint Polek.

In diesem Jahr ging der Zukunftspreis des Öko-Junglandwirte-Netzwerks an Anna und Jörg Obermaier vom Hasenbergshof. Ihren innovativen Hühnerstall für 6.000 Bio-Hühner konstruierten sie in überwiegender Eigenleistung komplett aus Holz. Erstmals wurden die Preisträger per Videochat direkt im Tagungsraum zugeschaltet.

Carolin Pagel aus dem Organisationsteam zog nach der Tagung ein durchweg positives Fazit: „Wir bieten jungen Landwirtinnen und Landwirten ein Forum des fachlichen und ideellen Austauschs. Das Format Öko-Junglandwirte-Tagung bringt junge Menschen zusammen und erweitert ihren Horizont“, sagte Pagel. Die 14. Öko-Junglandwirte-Tagung findet vom 08.-10.11.2019 statt, Interessierte können sich im September 2019 zur Teilnahme anmelden.

Mehr Informationen unter

[www.oeko-junglandwirte-tagung.de/](http://www.oeko-junglandwirte-tagung.de/)

[www.soel.de/projekte/oeko-junglandwirte/tagung/](http://www.soel.de/projekte/oeko-junglandwirte/tagung/)